

Sie und Er auf importierte amerikanische Art

Autor(en): **Bachmann, Paul**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 2: **Sie und er**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

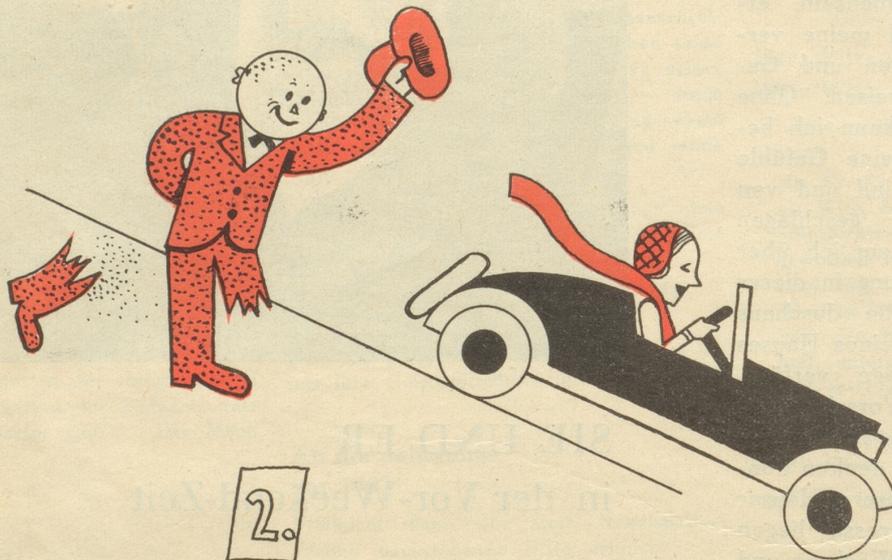
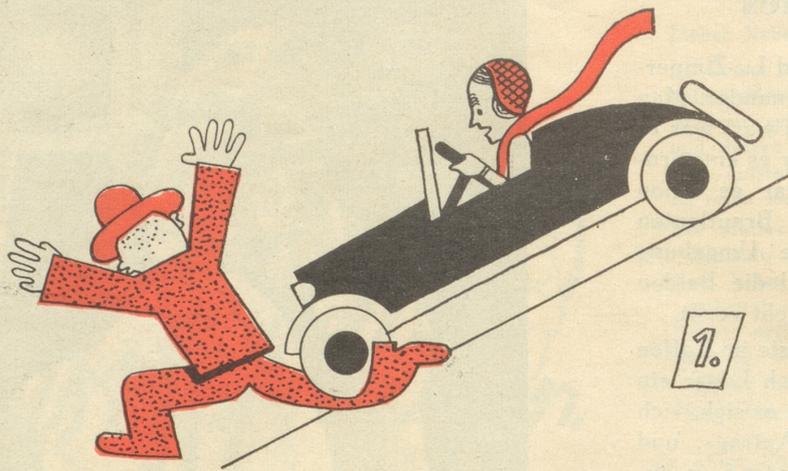
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



P.B.

Paul Bachmann

SIE UND ER

auf importierte
amerikanische Art

Ort der Handlung: Ein Damenfrisier-Salon

14 Uhr.

«Guten Tag, Frau Meier!»

«Tag, Herr Löckler, so da wäre ich, es ist dringend nötig, dass Sie mich wieder einmal in Behandlung nehmen, meine Wellen sind schon stecken-

gerade, kann ich gleich Platz nehmen? Ja? Schön, es wäre mir sehr unangenehm, wenn ich noch warten müsste, das heisst, eigentlich versäume ich ja weiter nichts, nein, wozu hat man denn ein Dienstmädchen, aber wissen Sie, Herr Löckler...»

15 Uhr.

«... ja, mein Mann ist eben etwas

eigen, wissen Sie, er würde es nicht gerade gerne sehen, wenn ich beim Nachtessen noch nicht zu Hause wäre, es käme ja zwar wegen einmal auch nicht darauf an, aber sehen Sie, mein Mann ist nun mal so, er reklamiert ja sonst nie, ich möchte es ihm auch nicht raten, aber man muss doch immer sehen, dass die Kirche mitten